



Markus Söder (links oben), Dagmar Kalcikova (links, Mitte) und Dr. Henning Arp (links, unten) repräsentierten den Freistaat Bayern, die Region Pilsen und die Europäische Kommission bei der Feier am Grenzübergang, die von der Gruppe „Samba Lila“ musikalisch eröffnet wurde. Fotos: Fred Wutz

„Herzlich willkommen in Europa!“

GRENZE Fröhliches Feiern mit einem nachdenklichen Unterton am Grenzübergang / Stadt Furth und Europe Direct begrüßen nach Wegfall der Passkontrollen Tschechien im Schengen-Raum

VON FRED WUTZ

FURTH IM WALD. Als „Beweis der Verbundenheit“ wertete Bürgermeister Johannes Müller die große Zahl von Gästen aus dem Landkreis und darüber hinaus, die sich am Freitagvormittag am Further Grenzübergang Schafberg-Folmava, eingefunden hatte. Repräsentanten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens, hieß er willkommen, stellvertretend seien hier Regierungspräsident Dr. Wolfgang Kunert, Landrat Theo Zellner und Bürgermeister Miroslav Mach aus Domažlice genannt.

„Heute wächst Europa wieder ein Stück näher zusammen“, betonte Müller und sprach dem Grenzübergang historische Bedeutung zu, welche die von der Stadt und von Europe Direct ausgerichtete Feier rechtfertige. Der Schengen-Beitritt Tschechiens bringe Risiko und Chance, so der Bürgermeister, aber wenn sichtbare Grenzen nicht mehr bestünden, „dann fallen auch die Schranken in den Köpfen der Menschen“.

Chancen, nicht Risiko sehen

Die folgenden Theaterszenen „Život na hranici – Leben an Grenzen“, gespielt von Schülern des Regensburger Siemens-Gymnasiums und des Baar-Gymnasiums aus Domažlice erhielten nicht nur viel Beifall aller Gäste, sondern vor allem dickes Lob aus dem Mund von Staatsminister Markus Söder. „Herzlich willkommen in Europa!“ sagte er den tschechischen Teilnehmern der Feier. Er sah „den Abschluss einer Entwicklung, denn hier wächst zusammen, was seit Jahrhunderten steht“. Es sei besser die Chancen als das Risiko zu sehen, es gelte auch die Offenheit dieser Region zu erhalten. Das gezeigte Theaterprojekt sei symptomatisch – auf den weiteren Blick sehe man durchaus mehr als einfache Grenzfragen.



Der Further Bürgermeister (l.) begrüßte zahlreiche Gäste am Grenzübergang.

Olga Kalcikova, die stellvertretende Präsidentin der Region Pilsen, betonte in ihrem Grußwort, dass sich seit der Wende in Tschechien viel verändert habe. Auch sie lobte das Theaterstück und appellierte an die Bürger Europas „Verständnis und Freundschaft zu erhalten“. Staatssekretär Markus Sackmann zeigte die Verdienste von Dr. Max Fischer für die deutsch-tschechischen Beziehungen auf. Eine neue Grenze dürfe es nicht geben, meinte er, „damit die Jugend eine Zukunft hat“.

Europa – ganz nah bei Menschen

Dr. Henning Arp erinnerte namens der Europäischen Kommission in München die vielen Jubiläen des Jahres 2007 in Sachen Europa auf. Das Jahr habe Europa wesentlich voran gebracht, Europa nutze den Menschen, vor allem in den Grenzregionen. Speziell in Furth sei Europa ganz nah bei den Menschen, namentlich durch das Europe Direct Büro und die Kontaktstelle im ATT, die von den Stadtwerken betrieben würden.

Der Further Polizeichef Bernd Manzke sorgte für Heiterkeit, als er die Wetterbedingungen bei der Eröffnung des Grenzüberganges 1964 zitierte: „Drückende Schwüle“ – absolut im Gegensatz zu den eisigen Temperaturen dieses Freitagvormittags! Manzke dankte allen Behörden und ihren Mitarbeitern an der Grenze für die geleistete Arbeit, sowohl in Bayern wie in Tschechien, sowie auch Landrat und Bürgermeister.

Die Percussion-Gruppe „Samba Lila“ und das Bläserquartett Toni Schießel sorgten im übrigen für die musikalische Gestaltung der Feier am Grenzübergang, die mit einem Umtrunk abgerundet wurde.



Ein Kuchenmesser für sechs Hände: Landrat Theo Zellner, Regierungspräsident Dr. Wolfgang Kunert, Dr. Henning Arp, Olga Kalcikova, Staatssekretär Markus Sackmann und Bürgermeister Müller schnitten gemeinsam die Europa-Torte an.



Die Mädchen der Rhythmischen Sportgymnastik des ASV Cham waren im Rahmenprogramm der Feierstunde mit einer sportlichen Einlage zu sehen.



Die „Promis“ durften sich auch in das Goldene Buch der Stadt Furth eintragen.



Schautafeln mit Bildern und Texten zeigten über 50 Jahre Grenzgeschichte auf.